

Zeitschrift: Bündnerisches Haushaltungs- und Familienbuch
Herausgeber: [s.n.]
Band: - (1917)

Artikel: Zum Kriegsjahr 1917
Autor: Denss, Adolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-971634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Z U M
K R I E G S J A H R 1 9 1 7
V O N A D O L F D E N S S, Z Ü R I C H

Bangend und zagend mit tastenden Schritten,
Treten wir ein in das werdende Jahr.
Immer noch wird mit den Waffen gestritten,
Stets noch gewappnet steh'n wir der Gefahr.

Kaum will der Engel des Friedens sich zeigen,
Gleich wieder scheucht ihn ein hässiges Wort. —
Weiter im Rausch geht der blutige Reigen,
Raset der Wahnsinn und wütet der Mord.

Wer ist, der nicht spürt die eisernen Krallen,
Die uns zerfleischen in täglicher Qual?
Sind wir nicht alle dem Moloch verfallen,
Der auch uns schmälert das tägliche Mahl? —

Noch an den Grenzen steh'n Väter und Brüder,
Schützend und schirmend den heimischen Herd:
Daß unsres Schweizervolks heiligste Güter,
Daß *unsre Freiheit* nicht werde versehrt.

Laßt uns im eisernen Willen nicht wanken,
Einig zu bleiben im Sturm dieser Zeit.
All unser Sinnen und alle Gedanken,
Seien nur dieser Parole geweiht.

Tröstet die Müden und stützet die Schwachen,
Habt mit den murrenden Brüdern Geduld. —
Einmal doch müssen die Völker erwachen,
Schau'n in die Bücher voll blutiger Schuld.

Einmal doch müssen verstummen die Schlünde,
Welche vernichteten Sämann und Saat;
Einmal doch siegen vernünftige Gründe
Über der Unvernunft wütende Tat.

Heiliger Friede, o rege die Schwingen,
Trockne die Tränen, die wurden geweint.
Laß deine Harfe wieder erklingen,
Daß wieder heiter die Sonne uns scheint.



BERGFÜHRE R